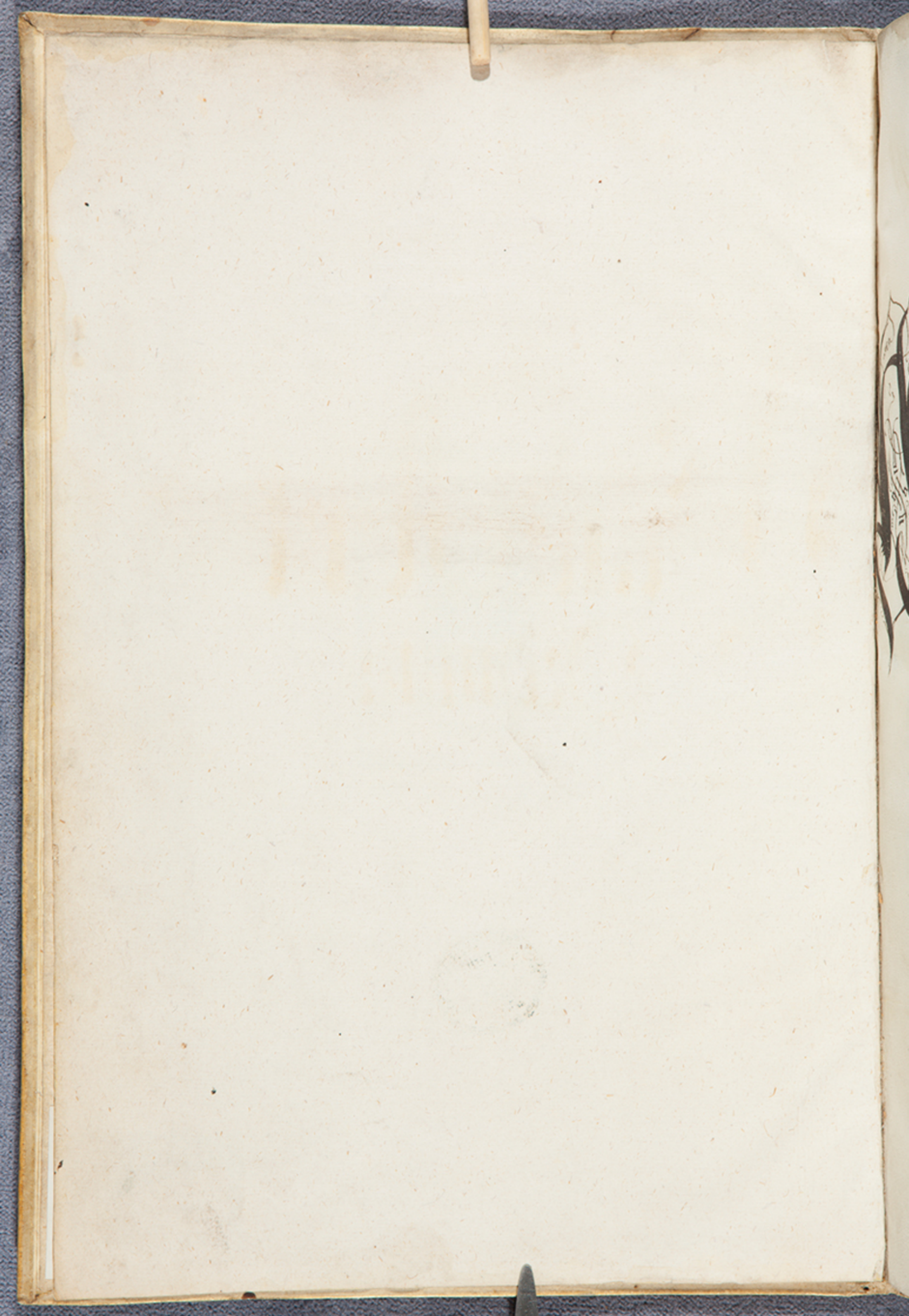
# Wundt Artzt Ordnung





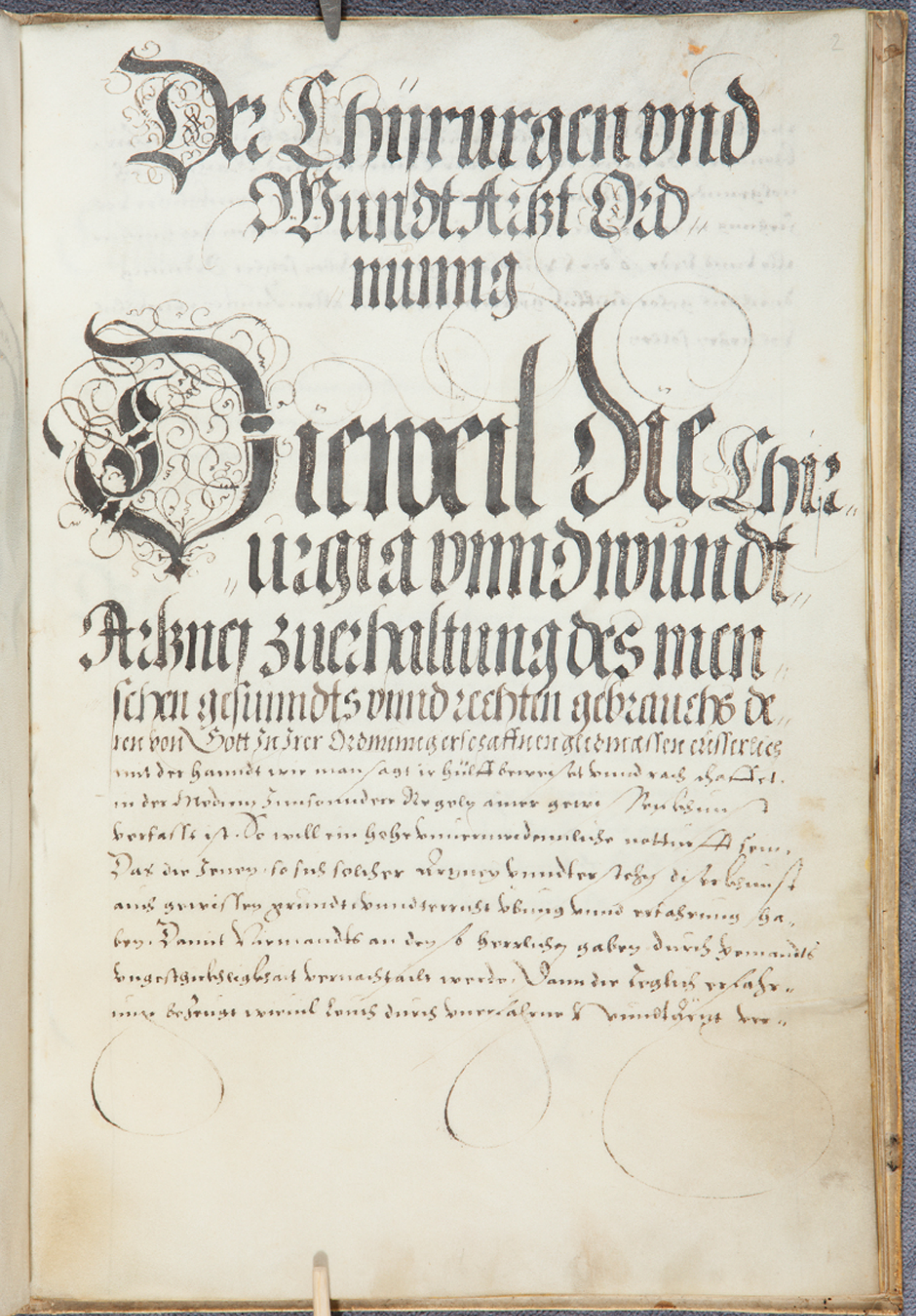
1579

Cf explanatory volume by
D. T[illegible] [illegible]
translation of the Ms
HC




Wundtarzt
Ordnung







# Der Chirurgen vnd Wundt Artzt Ordnung

Dieweil die Chirurgia vnnd Wundt Artzney zu erhaltung des menschen gesundts vnnd rechten gebrauchs der von Gott in Irer Ordnung erschaffnen glidmassen eusserlich mit der handt wie man sagt ir hülff beweyset vnnd nach der Art in der Medicin Insonnder Regeln ainer gewis Verlihen verfasst ist. So will ein hoch vnuermeidenliche notturfft sein, Das die Jenigen, so sich solcher Artzney vnnderstehen, die selbkunst auß gewissen grundt vnnd rechter vbung vnnd erfahrung haben. Damit Niemandts an den so herrlichen gaben durch Jemandts vngeschicklichkait vernachtailt werde. Dann die teglich erfahrung bezeugt, wieuil leuth durch vnerfarne Wundärtzt ver-

verletzt vnnd verstimblet werden. Solichs hinfüro zufür-
khommen. So haben sich ein Erbar Camerer vnnd Rathe, Nach-
uolgender Ordnung verglichen. dieselb auch zu wirckhlicher vol-
ziehung in ein Erbare Hanndt beuelhen vnnd wollen das hinfüro
alle vnnd yede so der Wundtartzney alhie yben, solcher Ordnung
durchaus gehorsamblich geleben, dieselb in allen puncten wirckhlich
volziehen sollen.

# Wie ainer zu ainem wundt Artzt angenommen werden soll

Erstlich Sol ein yeder so die Wundtartzney alhie treiben will, sich bey den verordenten einer E. [Hanns?] anzaigen.

Als dann solle Er vor desselben furhalten, ob er mit glaubwirdigen urkhunden seiner Ehrlichen geburt unnd Erlichen abschaidens oder herkommens verfasst sey, sich auch der Wundtartztordnung unnd Examinis in allen stucken unndterwerffen wolle.

Wo Er sich also zu aller gebür hierzu erbiettet, sollen sie auch ein gewissen tag und stundt benennen, das bestelte Medicus den geschworenen Stattartzt sambt den viermaistern von beden Handtwerckhen der Barbierer unnd Bader zusammen erfordern, auß Irem mittel darzu verordnen den Ihenigen, so sich der Wundtartzney zutreiben angeben, [sein vellen?] seine urkhunden ersehen. Do solche für genugsam und erkhennt, Ine vermög der ordnung unnd deßhalb sonnderlich gestelten fragstuckhen ordenlich examinieren lassen.

So das Examen vollendet, sollen die Verordneten zusamen die herrn Medicos, Stattarzt und Viermaister erfordern und ir erkantnussen hören, ob der Examinant zuzulassen sey oder nit.

Wirdt er nun also Qualificirt befunden, das Ime die Wundtarzney zuvertrauen, soll sich ein E. Handtwerckh weiter einer stundt vergleichen und in gegenwart angedeuten Personen Ime die Maisterstuckh lassen machen.

Do er auch damit bestiendt, soll er, do ers nit zuvor ist, Burger werden.

Nach solichem ist er fur ein Erbarr Handtwerckh zu stellen, in beisein der Viermaister auff dise Ordnung zu schweren und die gebür bezalen.

Er soll auch von wegen des Examens und der Maisterstuckhs vier gulden in der Wundtarzt Buchsen einlegen.

Alsdann mag er ein Schildt vnnd Helm Jn der & Vrndtärzung zubedeutten aufbringen. vnnd sich derselben gebrauchen

# Von dem Examine oder Fragstuckhen

Erstlich zu fragen was die Wundtartzney sey, vnnd Wo-
mit sie fürnemblich vmbgehe vnnd zuthun hab.

Wie der Wundtartzt Qualificiert sein sol, oder was von
Jme erfordert werde.

Weiter was Jnstrumenten sein Werckhstatt Staffirt sein sol
vnnd was yedes gebrauch sey:

Was er an Vnguent, Puluer, Öl, gebrannte wasser,
Wurtzen, kreutter vnnd dergleichen im Vorrath vnnd zur handt
haben sol, warvon ytliches Componiert, was yedes gebrauch
Krafft, wirkhung vnnd Tugendt, wie er alle kreutter vnnd
wurtzen, so er also im gebrauch hatt, erkhenne.

Was ein Wundtgetrennckh im gebrauch seye, Wie er
es yeder zubereitten vnnd vnnderschidlich gebrauchen wöll, was
yedes wirkhung vnnd sterckh sein solle

Darnach Solle er auß der Anatomia des menschlichen Leibs alle und iede wunde sovil summarisch daran einem Chyrurgo zuwissen von nötten, und ordenlich und undterschidlich in guetter ordnung gefragt werden.

Item: Von allerhandt innerlichen Beulen, geschwulsten, geschwären, verbrennen, beinbrüch, kröpff, Warzen und dergleichen, wie und was ordens er solche erkhennen, heilen, öffnen, schneiden und curiren wolle.

Item Zum andern wie er die Vergifften, Contagiosischen und tödlichen Apostemata, Beulen, Blattern, von andern erkhennen und undterschaiden, dieselben hailen und curiren wolle. Wie er sich auch in solchen fällen mit dem Aderlaß nach undterschid der auffgefahrnen Beulen oder Blattern auch Complexion der Personen verhalten wolle.

Item Wie sich einer in Veldzügen, schlegen oder stichen, in frischen blutigen wunden, wie die durch mancherlay weis an dem gantzen leib sich und wider sich mächten begeben, undterschidlichen in jedem fahl der Cur richten und solche hailen wolle.

Item Wann einer gestochen oder geschossen würdt, wie er in beden fellen, Jedes orths wöll hülff schaffen, die inner-lichen verletzungen verkommen, dieselben der seegen [?] pfeil abbrech-en, waffen oder dergleichen heraus ziehen

Item Was in allerhandt alten schaden aufbrechen leibs, d. volckh, fisteln, gemeinlichen wunden, wie die beschaffen sindt, nach gelegenhait derselben sein Cur und hülff sey.

Item in allerlay zufelligen Bainbrüchen, wie er dess hailen und Curiren wölle.

Item Wie sich allerhandt verrenckhung der Glenckhs und glider begeben, wie er die wöll wider einrichten, so die verschwellen, etwan ein schwarn darzwischen gewach-sen, wie er Rath und hülff wöll schaffen

Item Wie er dem haissen oder kalten prandt vorkommen, darinn hülff schaffen, denselben fürkommen wölle.

Item welche Adern in einem oder dem anndern fahe
geverlich zuschlagen, wie eine für die andere erst dürt
werden, wie es sie erkhennen, vnnd zu vnnderschaiden weis,
was für zustennde mit durchschlagen, bluten gestillt
vnnd dergleichen sich dabey begeben, wie es in dessen allen
woll zuhalten sein,

Vnnd in solchen vnnderschiedenen Puncten, Das der geschwore-
ne Stattarzt auch Jeden mit seinen ordenlichen Fragstuckhen
auch der furnembsten zustennde, so sich dabey begeben vnnd
zufall bekommen, gevast sein. Also das Er einen fugen

# Von den Maisterstuckhen

Die Maisterstuckh so ein ieder Wundarzt in gegenwarth der Verordneten sol machen sindt diese

Erstlich ein Bleypflaster

Zum andern ein Oxycroceum

Zum Dritten ein Diachylon cum Gummis

Zum Vierten ein Fuscum Salbe

Zum Fünften ein Unguentum Ægiptiacum

Zum Sechsten Unguentum Basilicum

Zum Sibenden Unguentum Apostolorum

Zum Achten Unguentum Defensiuum oder

Emplastrum Apostolicum.

# Wie es mit der Artzney vnd Pandern zehalten

Item Welcher also zu ainem Maister approbiert vnnd angenommen, sich der Artzney vnnd Wundten thon will, der solle mit allerhandt Artzney vnnd Salben, Pflastern, Balsam, Ölen vnnd anndern, so in fürfallennden leibßschäden vnnd gebrechen von nöten, oder in rechtem gebrauch der Wundtartzney erfordert werden, jederzeit auff den notfal gefasst sein.

Item Er solle sich auch mit allen notwendigen Instrumenten, wie ainer jeden angehörig hat vnnd gebrauch erfordern würdet, Staffiern vnnd versehen.

So dann ain Pandt, das ainer durch Ainen verwundt vnnd beschedigt, vnnd selbs ainer fürsetzlich ainen leibßschaden gethan hette, oder nit anzaigen wolte, wer ine beschedigt zuhaben, Da solle er sobald vnnd der dem Pandtern zu den herrn Camerern erwarden vnnd das Pandt anzaigen, auch den verwundten nit von sich lassen.

bis klaing herr Camerer zu vnnderweisen verordnet, vnd
alle fursehung gethan, bey einer L. Markh vnnd gleichen Straff.
Doch vnnder den Lanndten sol er alle vnnd jede des Ca-
ters eins vnnd zeit halben oder wer mer darbey gewesen, zu
berichten gerecht erkhundigen. Damit er dem herrn Camerer
selbs nach verrichten Lanndt allen bericht vnnd erleuterung wis ze
geben.

Er sol auch khainem Verwandten das erste Panndt, ob der schad-
hafft gleich nit zu bezalen hette, versagen, sonndern Jne damit
nach notturfft versorgen.

Item Er sol sich khain Gesell noch Jung ainiches Panndts
vnnderstehen, es hab dann sein Maister zuuor den schaden nach
notturfft besehen, Jme Instruction vnnd vnnderricht gegeben, wie
er sich damit verhalten sol.

So auch der Maister selbs nit zugegen sein khündte vnnd das
Panndt khainen verzug leiden wolte, sol ein annder Maister

darzu erfordert werden. Da dem der beschedigt etwo lust vnnd
gefallen hette.

**Item** Es sol ein yeder sein Artzney mit treuen vnnd fleis
vben niemandts vmb mehrers gewins willen geuarlich auf-
ziehen, sonnder des schadhafften gesundt zum besten befurdern.

**Do** auch einem ein schaden zuhannden khumbt, der etwas ge-
uärlich, sol er den geschwornen Stattartzt vnnd zwen Viermai-
ster darzu erforderen alle vnnd jede besichtigen lassen, Iren rath
vnnd gutachten darinn hören

**So** er ime allain zu dem schaden nit gar wol getraut, so
er nit bewuesten des schadhafften einen, so denselben gefellig
vnnd annemblich zu sich nemmen. vnnd das handl zu-
gleich mit ime verrichten

**Annderst** sol khainer khain gemainschafft in den handlen
mit dem anndern machen oder haben. Dann vil des schad-
hafften muetten, willen vnnd Zuefallen.

Es soll auch kain solcher gemainschaft wellen, niemandts mit dem Artzlohn gestaigert oder ubernomen werden.

Wann einer ein Patiendt wunderhannden hette, denselben aus zufallenden Ursachen selbst nit besonnder abwartten, das sol er sonst nit gar ohne der und geverdt, khainem seiner Gesellen noch Jungen bevelhen, sonnder dem Patienten sein aigen Arzt, mit desselben gunst ainen anndern Maister erbitten, der ime den Patiendt hinderwegen verbinde, wol mag sein Gesell oder Jung mit und darbey sein.

Item. Es sol einem jeden Patienten frey und bevohr stehen, zu yederzeit mit seinem Arzt abzukhommen. Und da er sich desselben nit vergleichen khönndten, den gestherigen [illegible] Artzt und seinen [illegible] solches [illegible] nach [illegible] lassen. Da er also seinen Arzt zufriden gestelt, oder zur der bezalung versichert, mag er nach seinem gefallen ainen anndern annemmen.

Aber auf der solcher vergleichung, sol khainer dem anndern an seine Patiendt stelen, bey straff eines halben guldens.

Es Sol auch khainer dem andern haimblich oder offentlich seine khunden vnnd Patienten, fur sich oder an-dern abspannen vnnd abpractiziern.

Item Wo ainem Arzt bey seinem Patienten ein Inner-licher zufahl begegnet, sol er in allweg ainen Medici rath ha-ben, sich Innerlicher Cur aus der der [illegible] handl, darumb allerdings enthalten.

Also Sol er es auch halten, wo ain geuarlicher [illegible] ge-schnitten werden sol, solchs auf der gegenwarth aines Medici nit furnemen.

Item Wo von Obrigkhait wegen verordnet wurde ainen Schaden zubesichtigen, ob er Todlich oder nit, das sollen der geschwor-nen Statarzt vnnd viermaister beder handtwerch der Barbierern vnnd Badern thun, bey Iren Pflichten an ayds stat nach vleissi-ger besichtigung vnnd erwegung aller vmbstende Iren bericht geben wie sie den Schaden befunden, darinn Niemand zu lieb

oder zu laid nichts an sehen, sonder den fleis vnnd
die warhait vor augen haben

Also vnnd so der Patient vnnd Arzt des lohns halben
zu ein[e]r Hanndlung wurden erwachsen oder sunst vom
Obrigkait wegen sol gemessigt vnnd taxirt werden, das
sol dem geschwornen Stattarzt vnnd zwaien Burgermaistern
so den sachen nichts verwant, bevolhen werden. Die
sollen nach vleissiger erwegung des schadens, des arzts
vleis vnnd vncosten dem gewissen nach vor Gott ein
gleichs vnnd leidenlichs taxiren, kainen hanndtierungs ge-
niessen, feindt oder freundtschafft, sonder den fleis hierinn
ansehen vnnd vor augen haben.

# Vom Aderlassen

Dieweil der Aderlass, so man nit fürsichtig damit handlet, offt zu merckhlichem schaden vnnd tödlichem abgang geraicht, So sol sich derselben niemandts vnnderstehen, dann der approbierten geschwornen Wundtärtzt. Dieselben sollen annders auch für nemblich nachuolgennde puncten vleissig erwegen.

Erstlich sollen sy acht haben, das der Ihennig so lassen will, Blutreich, wolgestalt vnnd gefarbt sey.

Das er nit beschwert oder sunst überfüllet.

Das er nit vnnder vierzehen oder über sechzig oder sibentzig Jar alt sey.

Das er in einem guetten [illegible] sey.

Das an dem erst[…] das Zaichen zugeraignet nit gelassen werdt.

Das im Zaichen des Lewen im Vol oder Newmond am tag zuvor oder darnach ohne sondere noth kain ader geoffnet werde.

Das in der grossen Keltin des Winters noch in den Hundstagen vnnd grosser hitz ohne grosse noth nit zur ader gelassen werde.

Also sol die vnnderschidt, der alten im abnemmen, den den Jungen im aufnemmenden Monat zulassen, den ob benant werden.

Item Das nach gelegenhait der Person wenig oder mehr doch kainem auf ainmal uber funf vnnz bluets gelassen werden.

Den Jungen so erst aus langwiriger Khrankhait her kumen, so [struck] durchbruch leiden, so […] sechtzig.

blaits were geslagen, auch geschwulst vnnd so das brennet
genaigt sindt, so einem scherer allein, Pflastern oder Saltz
stuckh, ainen bösen vndäigen magen haben. Sollen sie ohne
Rath vnnd gutachten eines Medici nit lassen, ob es schon
von ihnen erfordert wurde.

**Also** Sollen sie frawen vnnd kindbetterin, so
etwas der kranckhait "mit" haben vnnd schweren allein clagen.
Item schwangern frawen ohne gutachten des Medici
nicht lassen.

**Item** den krancken personen. Sollen sie auch ohne
vorwissen eines Medici nit lassen.

**Was** aber geschwinde zufall sindt, als durch schweres
fallen, harte schleg, Inwendig zerstossen. Da soll
die lass nit verzogen, noch so genau auff die zaichen vnnd
andere vmbstende gesehen werden, allain das in besondern

habe, allzeit, die weitestgelegnist ader, von dem verletzten ort, eröffnet, die ader etzlichmal zugehalten. damit das bluet nit auf einmal heraus gelassen werde.

Wo Sonst die ädern zu wundertzaiden, zu erkennen eine für die andern in disen oder Jenen gebrechen eröffnet werden, solt derselben solchen yeder zuvor gewiss erfahrung haben, und wider eins bleiben aus dem Examine wundertzte-tet. Dann so er diser kunst unerfarnen keinen bericht hette, solle er zum aderlassen nit zugelassen werden.

Und dieweil wir vergohert an der aderläss vil gelegen. So sol kein wundartzt seinen Gesellen oder Jungen Jemandts ein ader zu öffnen gestatten. Er seie dann selbs zugegen. Damit der ordnung in allem gelebt werde.

# Gemaine Ordnung vnnd Besölz

Do aber yemandts der Wundtartzney vmb gelts oder ge-
nieß willen, ohne vorgehende oder besondere erlaubnus eines
Erbarn Raths vnnd Handtwercks, So er doch darzu nit bestettet,
noch approbirt, den oder dieselben es seyen frau oder Manß-
personen, sollen vnnd mögen die Viermaister fur ein E. Handt
beschaiden lassen, gegen denselben ein E. Handt mit gebürender
Straff einsehens haben, vnnd so offt sich solchs angeregter
Eur oder Wundtartzney bey yemandts wider dise Ordnung
befindet, der soll auch in der Wundtartzt buchsen einen gul-
den zur Straff verfallen sein.

Welcher sich einmal allhie mit Eydt oder dem die Burger-
recht auffgekhündet werden, der soll auch Handtwerchs gerechtig-
kait dardurch verzogen vnnd verwirckht haben

Begebe sich dann, das ein solcher sich wider hieher setze,
zu Burger angenommen werde, vnnd die Wundtartzney wid-
treiben wolte, so soll er Zwen gulden in die Buchssen zuerlegen

dulden sein. Also damit handtwercks Gerechtigkait vnnd erlanngen.

Vnnd damit in allen Dingen Erbar vnnd Redlichait erhalten werde, so sol khainer die Wundtartzney zutreiben gedulldet werden, so wider Eer vnnd Erbarkait etwas vnnderhanndlen, oder sich zu verleumbden vnehrlichen Personen verheirat.

Doch so solche Personen nach erkhanndtnus eines Erbarn Raths als der Obrigkhait auff vorgeende Straff wider gnad gemacht vnnd zu Ehren gedulldet werden, soll Inen auch die Wundtartzney, wann sie vier gulden Straff in die Buchsen erlegen, weiter zutreiben vnuerpoten sein.

Die verordenten Viermaister von Parbierern vnnd Padern, sollen auch Jederzeit vnnder der Wundtartzney Viermaister, vnnd der verordnet Statartzt der allen Insitzen vnnd Vorgeen sein, welche ein Jeder vnder den verordenten vom Rath erwegen, beeidt vnnd vor angezaigen.

Vnnd sollen der Statartzt vnnd Viermaister darob sein das die ordnung aller Quattal verlesen, in allen Punncten würcklich gehalten vnnd volzogen, annders oder weiter niemandts khain abschrifft ainiches Punctens darauß gegeben werde.

**Dise** sollen auch von allem, so in die Püchsen gefelt oder daraus genommen wirdet Jerlich ordenliche Rechnung thun.

**So**l der Jüngste Wundtarzt jedesmals Vmbsager sein.

**Mit** der handtwerchs versamblung der Gesellen Knecht Jungen verdinst, Rumor vnnd dergleichen sachen halben, wie auch mit der begrebnuss, sol es in allermassen wie es deshalb in der Bader vnnd Barbierer ordnung vnnderschidlich ge- setzte Artickhln gehalten vnnd volzogen werden.

**Was** dise Ordnung in allen vnnderschidlichen Puncten belanngt, darinn sollen sie in Irer versamblung, wo sich straffwirdig bhan- Straff benennt nach gelegenhait der Vbertretter zu straffen macht haben. Doch das sich solche Straff vber ain halben gulden nit erstreckh, vnnd das verbrechen auch in ainer yeden Samnung durch die Viermaister angezaigt werde, darinn ferner gebürende Straff habe fürzunemmen. Wo solche Straffen vnnd verbrechen wurden vnndergeschlagen vnnd nit angezaigt, sol ein Ersam Handtwerch vnnd die Vierer darumb gestrafft werden.

**Item** Es sol auch ein yeder Wundtarzt bey Barbierern vnnd Badern Quattemberlich dreyen kreützer in die verordente laden auf Zinsgen schuldeg sein, vnnd wann die Viermaister Jerlich von Irem einnemmen vnnd ausgeben der Püchsen, einem Erbarn Handtwerch ordenliche Rechnung thun, mugen sie aus der Wundtarzt Püchsen einen gulden zu einem vor- thail dunertrinckhen vernemen.

Es sollen auch die Wundtartzt anders oder weiter dann diese ordnung vermag, kain gesetz, Ordnung noch Ver-gleichung machen ohne vorwissen einer Erbarn Hanns und eines Erbarn Raths Ratification

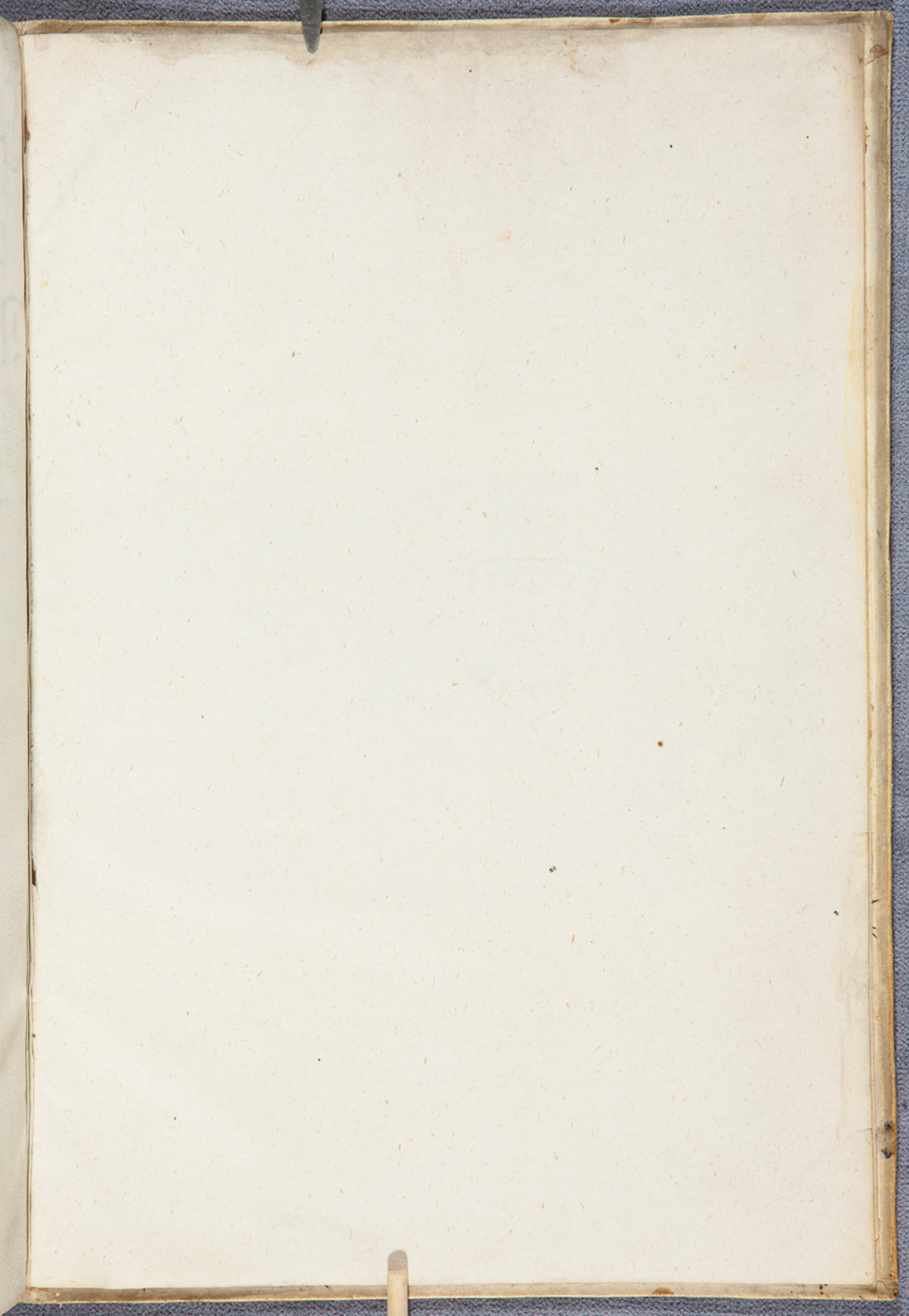
Doch so behelt Ime ein Erbar Rath bevohr diese Ordnung in allen streittigen puncten zuerleuttern, zumindern und zumehren oder gar von newem fürzunemmen. Nach dem es ye-desmals die notturfft erfordern mag einem Erbarn Rath gelegen und gefellig sein wirdet.

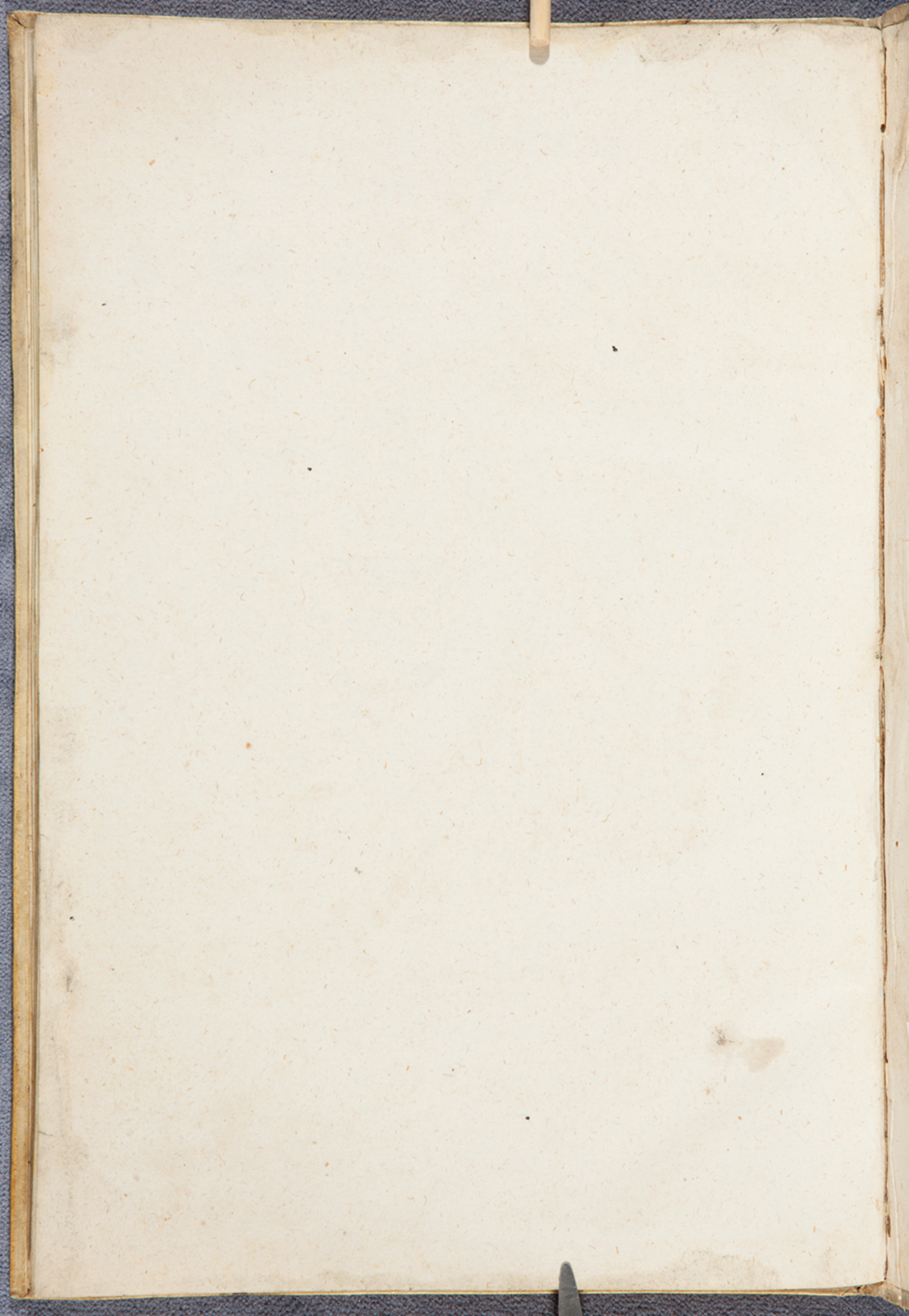
In einem Erbarn Rath beschlossen denn 22 Novembris Anno 1584

Paulus Seidman [illegible]
Hanns [illegible]

# Die Bschaü belangendt

In einem Ersamen Rath verlassen vnnd beschlossen
was Inen ex officio beuolhen wirdt sey man Inen nichts
schuldig, aber sonnst sollen sie von hiesigen Burgern so ver-
möglich dreissig kreüzer, von frembden ain gulden
was aber vnuermögliche Burger sein zehen kreüzer
haben. Vber Lanndt sol Inen neben der zerung
von yeder meil, es sey nahen oder weiten ain halber
gulden oder dreissig kreüzer gegeben werden. Actum
in Senatu den 6 februarij Anno 80





7933 2 / KER.–

14 Bl.– Gyll T.–

